

Hinweise zur Prävention und Unfallsicherheit bei Baumlandungen

NICHT ABKLETTERN!

TEXT UND FOTO RENÉ M. KIESELMANN



Dass Baumlandungen beim Drachen- und Gleitschirmfliegen nicht sicher ausgeschlossen werden können, konnten wir schon im DHV-Info 155 lesen. Dieser Artikel liefert ergänzende Hinweise zur Prävention und zur Unfallsicherheit.

Prävention

Die Notwendigkeit, genügend Abstand zu Bäumen und anderen Hindernissen wie Seilbahnen, Leitungen etc. zu wahren, ist wohl bekannt, wird aber oft nicht beachtet. Großflächige Abwindbereiche oder Turbulenzen können schnell zum Verlust der Sicherheitshöhe führen. Vorausschauendes und vorsichtiges Fliegen ist daher angesagt. Für den Fall der Fälle sollte man jedenfalls seine Flugausrüstung checken. Ist die Rettungsschnur dabei, griffbereit und gegen Herunterfallen gesichert? Funktionieren meine Kommunikationsmittel, d.h., sind diese griffbereit und die Akkus von Mobiltelefon bzw. Funkgerät geladen? Kann ich mich im Baum hängend auch gegen Absturz sichern? Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, Sicherungsmaterial wie Bandschlingen, Karabiner und eine Reepschnur mitzuführen. Zur Not wickelt man die Rettung (falls noch nicht geworfen) ein paar Mal um den Baum. Dies verringert die Absturzgefahr. Existentiell wichtig ist der Hinweis: „Nicht abklettern und Helm auflassen!“ - Nach Baumlandungen sieht man oft, dass der Bruchpilot „adrenalingeschwängert“ den Baum hinunterklettert. Die meisten Bäume werden nach unten hin dicker und haben immer weniger stabile Äste zum Festhalten. Dies hat schon zu tödlichen Unfällen beim Abklettern geführt. Wer den Umgang mit Abseilgeräten beherrscht, kann sich auch selbst abseilen – gerade in Gebieten mit schlechter Rettungsdienstabdeckung für den Streckenflieger empfehlenswert. Als Minimalausrüstung bietet sich ein Seil mit 30 m Länge an. Wenn man leichte, dünnere Seile, z.B. Halbseile, einsetzt, muss gewährleistet sein, dass Seildicke und Bremseinrichtung zusammenpassen. Einige Abseilgeräte, auch HMS-Karabiner, verlieren bei dünnen Seilen

deutlich an Bremswirkung. Das Abseilen muss vorher unter fachkundiger Anleitung geübt werden.

Pilotenrettung und Materialbergung

Sicherheit muss bei der Rettung von Piloten und bei der nachfolgenden Materialbergung an erster Stelle stehen. Diese Thematik wurde bei einem Ausbilderlehrgang der Bergwacht Schwarzwald im Oktober 2008 am Kandel bei Waldkirch (Südbaden) vertieft.

Ein qualifizierter Rettungsdienst, z.B. die Höhenrettungsexperten von Bergwacht und Feuerwehr, aber auch geschulte Baumkletterer, bieten die beste Gewähr für eine sichere Rettungsaktion. Alarmiert werden sollte – abgesehen von regionalen Besonderheiten – über die europaweite Notrufnummer 112. Dort bitte angeben, ob Verletzungen vorliegen, damit ein zu großes Aufgebot an Rettungskräften vermieden wird.

Sichere Rettung

Bei der Pilotenrettung kann zum einen mit der Rettungsschnur sehr einfach Material für eine Seilumlenkung hochgezogen werden.

Zum anderen kann ein Retter mithilfe diverser Methoden, z.B. Baumsteigeisen, zum Piloten hinaufklettern. Über dem Piloten wird ein Umlenkpunkt eingerichtet, der Pilot im Gurtzeug sitzend abgelassen und danach das Fluggerät geborgen.

Wenn der Pilot schwerer verletzt oder bewusstlos ist, liegt der Fokus auf schnellem Aufstieg zum Piloten und schneller Rettung auf den Boden. Dabei wird evtl. auch ein Tragegurt zerschnitten. Wenn der Pilot nicht oder nur wenig verletzt ist, kann man sich mehr Zeit lassen und die Flugausrüstung schonen.

Materialschonende Bergung

Damit die Bergung von Hänggleiter oder Gleitsegel möglichst Material schonend verläuft, gibt es ein paar Tricks für die Retter. Diese sollten beachtet werden, da ein ohne Not zerstörter Schirm den Piloten bei der nächsten Baumlan-

dung vermutlich davon abhält, wieder den Rettungsdienst zu rufen – mit manchmal fatalen Folgen für seine Sicherheit.

Grundsätzlich ist in Bäumen eine Handsäge sehr hilfreich für den Retter. Bei Gleitschirmen empfiehlt sich, vorsichtig im Baum „von oben nach unten“ zu sägen und die freigelegten Schirmteile und Leinen zu einem Paket zusammenzuschnüren, damit sie sich nicht wieder verhaken. Dieses Paket kann man am Seil ablassen. Beim Sägen im Baum sollten zwei Sicherungsseile verwendet werden; eines davon mit Stahlkern – normale Kletterseile sind unter Spannung ruckzuck durchgesägt. Alternativ können die Leinen am Tragegurt durch Öffnen der dreieckigen Schraubglieder entfernt werden. Das freie Ende der Leine wird dann vom Segel her beginnend durch das Geäst gezogen.

Ein Drachen kann in der Regel mit einer Bandschlinge an einem Ende der Tragfläche befestigt und abgelassen werden. Dabei muss das Gerätegewicht beachtet werden – ein Starrflügler mit ca. 50 kg sollte mit einer Seilbremse abgelassen werden.

Wichtig bei Pilotenrettung und Materialbergung ist eine redundante Sicherung mit mehreren Sicherungspunkten, die unabhängig voneinander sind. Bei instabilen Bäumen muss evtl. zusätzlich an Nachbarbäumen gesichert werden. Baumwipfel können abbrechen, gerade wenn man sich weit vom Stamm entfernt und nach außen lehnt. Bei einer Umlenkung muss beachtet werden, dass dadurch im Gegensatz zum einfachen Ablassen mehr als doppelt so große Kräfte am Umlenkpunkt wirken können. Beim Ablassen mit einer Schrägseilbahn müssen die nach außen wirkenden Kraftvektoren beachtet werden. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit dem Sicherungspartner am Boden. Der Nutzen eines Hubschraubereinsatzes muss gegen die Kosten und Risiken abge-

wogen werden – der Downwash der Rotorblätter erzeugt einen Abwind, der den ungesicherten Piloten aus dem Baum wehen kann.

Die Kosten von Personenrettung und Gleitschirmbergung bei der Bergwacht Schwarzwald belaufen sich momentan auf pauschal 540,- Euro, sind also durch die DHV-Versicherung gut abgedeckt. Zu den Kosten anderer Rettungsdienste hat Hans G. Isenberg schon einiges im Beitrag „Baumlandung mit Folgen“ im DHV-Info Nr. 155 geschrieben. Auf diesen leserwerten Artikel wird ergänzend verwiesen. ▽

WEITERE INFOS

Sicherungsmaterial (griffbereit und gegen Herunterfallen gesichert)

- Rettungsschnur
- Handy/Funk mit geladenem Akku
- Selbstsicherungsmaterial (Bandschlingen, Karabiner, Reepschnur)
- den Umgang damit regelmäßig unter Anleitung üben
- Erste-Hilfe-Material
- Kälteschutz
- Notration Essen & Trinken

Nach einer Baumlandung:

- Ruhe bewahren
- Helm auflassen
- Im Baum zusätzlich sichern
- Nicht abklettern!
- Ortsbeschreibung überlegen
- Gezielter Notruf auf 112

Kontakt

www.bergwacht.de/praevention,
rene.kieselmann@bergwacht.de